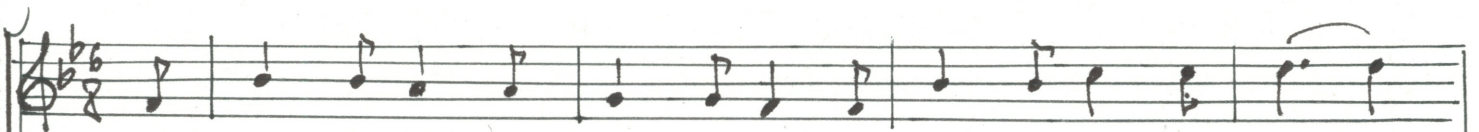
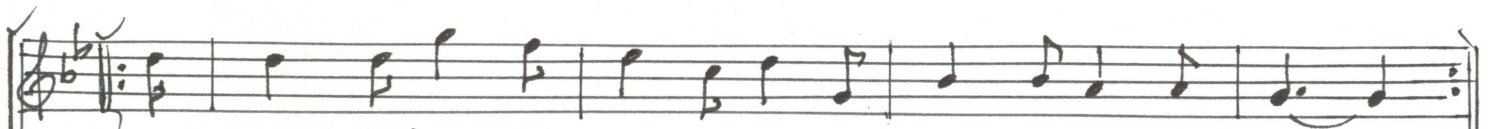
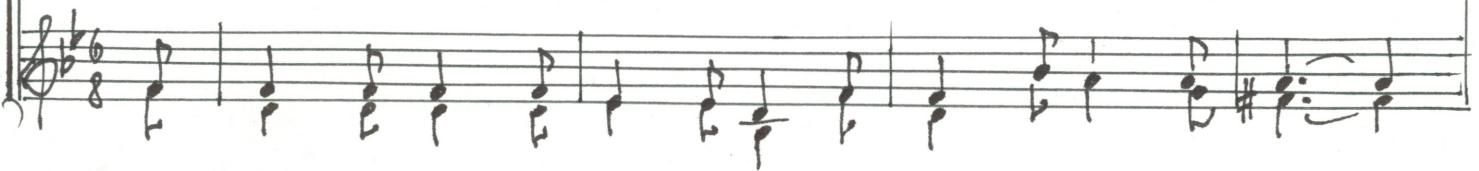


Der Waisenknabe



1. Vom Kirchturm schlägt es Mitternacht, Es liegt im Schlaf der Ort,
2. Der nächtlich scheue Wan-de-rer: Ein kleiner Waisen-Knab,
3. Kniet vor dem Hügel hin und spricht, Im kühlen Sternenschein,
4. "Seit dem man hier dich eingescharrt, Ist öd die Welt u. leer,"
5. Al-so voll Gram in kalter Nacht, Er bei dem Grabe weilt.
6. In dichten Flocken fällt der Schnee, Und deckt den Knaben zu,



1. "Wer naht dem Friedhof sich so spät, Und öffnet sacht die Pfort?"
2. Der sucht mit kummer vollem Herz Der lieben Mut-ter Grab.
3. "Wa-rum hast du ver-lassen mich, Mein liebes Müt-ter-lein?"
4. "Kein freundlich Blick, kein liebes Wort Ist mir bescheret mehr."
5. Auf seine Kla-ge, wie zum Hohn, Der Wind die Antwort heult.
6. So wie der Mutter weiche Hand, Ihr Kindlein legt zur Ruh.



Note: Volkslied aus Weiler (Siebenbürgen) überliefert und
vorgesungen von Werner Hans. Satz von seinem persönlichen
Freund, Walter Scholtes.